

PD Dr. Tania Avgustinova

Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft

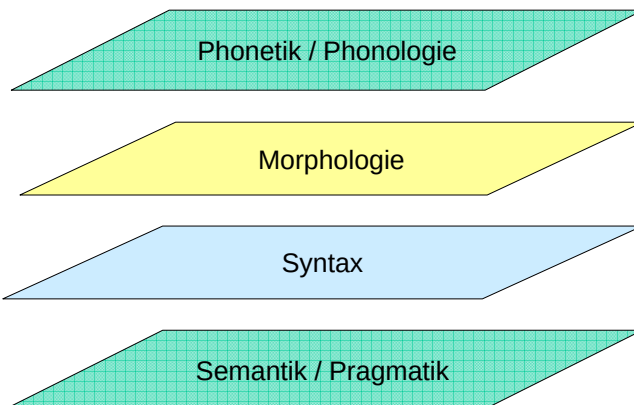
Vorlesungen zu Morphologie und Syntax
1. Vorlesung (WS 2006/2007)

http://www.coli.uni-saarland.de/~tania/Einf_Syn_Morph_WS2006-7/GenLing_1.pdf



Linguistische Teildisziplinen

■ Grammatik als **Modell** der Sprache



Linguistische Teildisziplinen

- Die Morphologie ist die Lehre vom Aufbau der Wörter.
 - ▶ Ein **Wort** ist die (kleinste) Verbindung einer bestimmter Bedeutung mit einer bestimmten Lautform, die in einer bestimmten grammatischen Funktion vorkommt.
 - ▶ Die für die syntaktische Funktion und für die Bedeutung des **Worts** relevanten Bestandteile werden Morpheme genannt.
- Die Syntax untersucht
 - ▶ wie Sätze aus Wortformen aufgebaut sind.
 - ▶ welche sprachlichen Leistungen mit der Kombinatorik der Formen verbunden sind.

Beschreibungsebenen



Ambiguität

lat. *ambiguitās* „Doppelsinn“ – Mehrdeutigkeit

- ▶ Eigenschaft von Ausdrücken, denen mehrere Interpretationen (Lesarten) zugeordnet werden können
- ▶ auflösbar durch Paraphrasenbildung bzw. grammatische Analyse

■ phonetische Ambiguität (Homophone)

- ▶ *Miene* – *Mine*, *mehr* – *Meer*, *Tod* – *tot*, *viel* – *fiel*

■ orthographische Ambiguität (Homographen)

- ▶ übersetzen – übersetzen

■ lexikalische Ambiguität (Homonyme)

- ▶ *Ball*, *laufen*



Ambiguität

■ morphologische Ambiguität

- ▶ *Staubecken*, *Hauptpostsekretär*

■ syntaktische Ambiguität

- ▶ *Peter fuhr seinen Freund sturzbetrunk*en nach Hause.
- ▶ *Visiting relatives can be boring.*
- ▶ *Ich traf den Sohn des Nachbarn mit dem Gewehr.*

■ kompositionell-semantische Ambiguität

- ▶ *Die zwei Mitarbeiter müssen vier Sprachen beherrschen.*

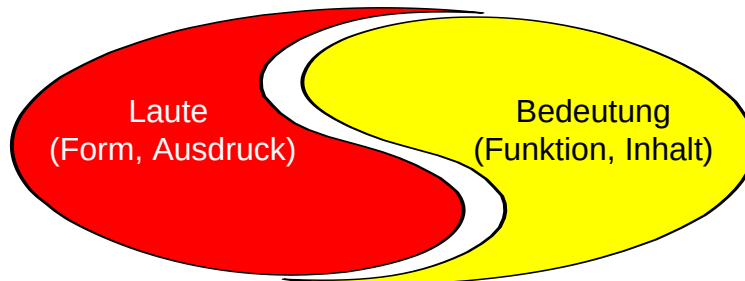
■ pragmatische Ambiguität

- ▶ *Könnten Sie die Aufgabe lösen?*
- ▶ *Haben Sie eine Uhr?*



Beschreibung / Modellierung der Sprache

- Empirisch zu beobachten sind:



- Oberflächenorientierung:

sprachliche Einheiten werden so beschrieben, wie sie nach einem herkömmlichen Verständnis „tatsächlich“ auftreten.

Sprache als Zeichensystem

- Wörter werden als Zeichen aufgefasst, die einen Ausdruck mit einem Inhalt assoziieren, wobei der Ausdruck den Inhalt symbolisiert.

▶ **symbolisiert** (*Blume*, 'blume')

- Sätze haben selbst Zeichencharakter, d.h. sie assoziieren einen Ausdruck und einen Inhalt.

▶ **symbolisiert** (*boys admire girls*, 'boys admire girls')

$$\left(\begin{array}{c} \text{boy} \\ \text{'boy'} \end{array} \right) + \left(\begin{array}{c} \text{s} \\ \text{'plural'} \end{array} \right) + \left(\begin{array}{c} \text{admire} \\ \text{'admire'} \end{array} \right) + \left(\begin{array}{c} \text{girl} \\ \text{'girl'} \end{array} \right) + \left(\begin{array}{c} \text{s} \\ \text{'plural'} \end{array} \right)$$

- Das Prinzip der Kompositionalität besagt, dass die Bedeutung komplexer Ausdrücke sich aus den Bedeutungen der einzelnen Elementarzeichen *in Abhängigkeit von der syntaktischen Struktur* zusammensetzt.



Ferdinand de Saussure

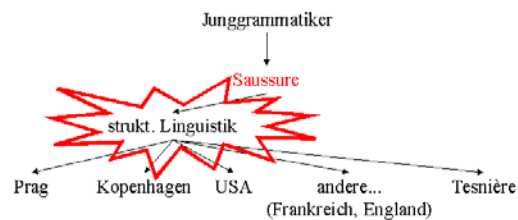
Ferdinand de Saussure

- *1857, †1913
- Vorlesungen in Genf 1906
- 1907-1911 zur allgemeinen Sprachwissenschaft
- Grundlage des Buches „Cours de linguistique générale“
- posthum herausgegeben von Charles Bally und Albert Sechehaye

Überblick

Vier grundlegende Begriffsdichotomien

1. *langue* – *parole*
2. Diachronie – Synchronie
3. signifiant – signifié
(Zeichenausdruck – Zeicheninhalt)
4. Paradigma – Syntagma



Grundlegende Begriffsdichotomien

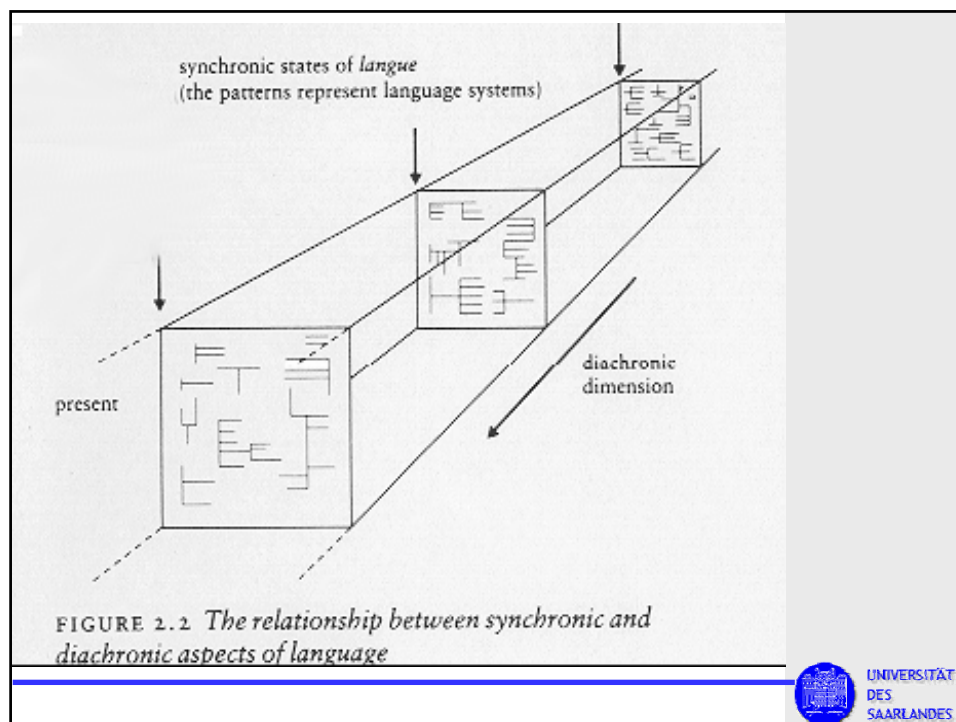
1. *langue* – *parole*

■ Sprachbau	vs.	Sprachgebrauch
■ Sprachsystem	vs.	Sprachverhalten
■ sozialer Sprachbesitz	vs.	individuelle Sprechäußerung
■ Sprachgebilde	vs.	Sprechtätigkeit
■ Code	vs.	Mitteilung

2. diachron – synchron

■ Sprache als sich ständig wandelndes Medium	vs.	
■ Sprache als lebendiges Ganzes (Zustand zu einem bestimmten Zeitpunkt)		

⇒ Diachrone Forschung erfordert synchrone Analyse



Grundlegende Begriffsdichotomien

3. Signifiant vs. Signifié

■ das Bezeichnende (Lautbild / image acoustique)

vs.

■ das Bezeichnete (Vorstellung / concept)

► Zeichen

■ Verhältnis zwischen den beiden

■ Grundeinheit der Kommunikation

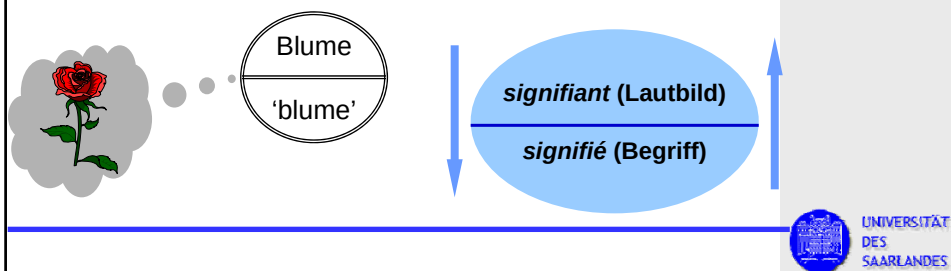
■ Zuordnung arbiträr, aber nicht individueller Willkür ausgeliefert, sondern konventionalisiert

■ Sprachzeichen ist nicht Name für etwas außersprachlich Gegebenes

⇒ *Langue* als System von Zeichen

Das bilaterale Zeichen von Saussure

- Zwei psychische Gegebenheiten, die im Gehirn durch Assoziation eng miteinander verknüpft sind
 - ▶ Zeichengestalt / Lautbild (*image acoustique*, *signifiant*)
 - ▶ Begriff (*concept*, *signifié*)
- Zeichen (*signe*)
 - ▶ Assoziation von Lautbild und Begriff
 - ▶ beide Komponenten evozieren sich gegenseitig



Grundlegende Begriffsdichotomien

4. paradigmatisch vs. syntagmatisch
- assoziativ: Zeichen in Kontrast zu anderen Zeichen
- vs.
- Beziehung zwischen den in linearer Abfolge stehenden Elementen
- ▶ Anwendbar auf alle Ebenen der Sprache
- ⇒ Sprache als Geflecht zusammenhängender Strukturen

Das kombinatorische Potenzial der sprachlichen Einheiten

- zwei grundlegende Arten von Beziehungen

- ▶ Paradigmatik
- ▶ Syntagmatik

⇒ Eine systematische Beschreibung von sprachlichen Einheiten vollzieht sich unter zwei Aspekten

- ▶ Die Austauschbarkeit (als abgrenzende Opposition) in einem gegebenen Kontext ist Grundlage für die Erfassung des paradigmatischen Aspekts.
- ▶ Die Kombinatorik (als kontrastive Zusammenstellung) konstituiert den syntagmatischen Aspekt des Systems.



Paradigmatik

- Elemente, die in einem gegebenen Kontext austauschbar sind, stehen in **paradigmatischer** Beziehung zueinander; sie bilden ein **paradigma**.

Hans schenkte Maria eine {
Katze
Nelke
Rose

- Die Wörter **Rose**, **Nelke**, und **Katze** sind hinsichtlich bestimmter invarianter Eigenschaften austauschbar.
- Im vorliegenden Fall handelt es sich um **Substantive mit femininem Genus im Akkusativ**.



Paradigmatik

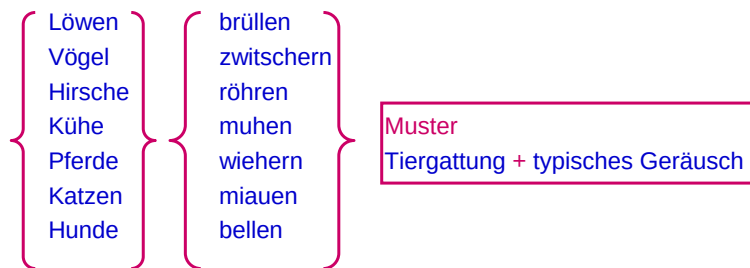
- **Paradigmatische Beziehungen** bestehen zwischen Einheiten, die in ein und demselben Kontext auftreten können und sich in diesem Kontext gegenseitig ausschließen.
- Paare von Einheiten, die in paradigmatischer Beziehung zueinander stehen, bilden eine **Opposition**.
- **Paradigma** (griech. *parádeigma* „Beispiel, Abgrenzung“)
 - ▶ Die Gesamtheit der Elemente, die in paradigmatischer Beziehung zueinander stehen.
 - ▶ Der Begriff ist insofern **relativ**, als es jeweils auf die Definition des Kontextes ankommt.

Paradigma

ver	laufen	ver	laufen
zer		stehen	
be		breiten	
ge		lieben	
unter		hauen	
über		über	

Syntagmatik

- Die systematische Beziehungen zwischen Einheiten, die an verschiedenen Positionen in einer linearen Anordnung bestehen, nennt man **syntagmatisch**.



- Zu jedem Element aus dem Paradigma **Tiergattung** gehört ein spezifisches Element aus dem Paradigma **typisches Geräusch** der Gattung.



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Syntagmatik

- **Syntagmatische Beziehungen** beruhen auf dem linearen Charakter der Sprache.
- **Syntagma** (griech. *syntagma* „Zusammengestelltes“)
 - ▶ Durch Segmentierung gewonnene strukturierte, aber noch unklassifizierte Folge von sprachlichen Ausdrücken, die aus Lauten, Wörtern, Wortgruppen, Teilsätzen oder ganzen Sätzen bestehen kann.
 - ▶ Eine Wortgruppe, die als syntaktische Einheiten fungiert, heißt Syntagma.

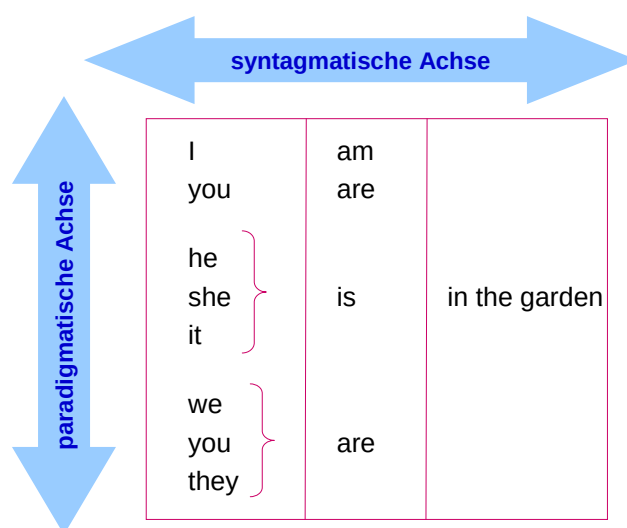


UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Syntagma

Peter hat seinen	grünen	Schal verloren.
Sie will einen		Apfel essen.
Äpfel mag sie keine		.
Die		Äpfel schmecken nicht.

Paradigmatik und Syntagmatik



Struktur

Die Sprachstruktur ist das Netz aller syntagmatischen und paradigmatischen Beziehungen der Elemente einer Sprache untereinander



Strukturalismus

Sprachanalyse bei Saussure

- synchronisch
- auf Grundlage eines repräsentativen Korpus
- durch Segmentierung und Klassifizierung

⇒ Strukturelle Linguistik

Gegenstand der Morphologie

- Mengen homonymer und synonymer Minimalzeichen sowie deren strukturelle Eigenschaften.

Zur Erinnerung:

- ▶ Jedes sprachliche Zeichen ist bilateral, also durch Form und Bedeutung definiert.
- ▶ Die Form ist immer materiell, also bei der Sprache akustisch bzw. graphisch gegeben.
- ▶ Die Bedeutung lässt sich nur über die Form erschließen.
- ▶ Elementare sprachliche Zeichen heißen Minimalzeichen

- Silben (s) ≠ Minimalzeichen (m)

(s) ar – ti – ge – re Kin – der

(m) artig + er + e Kind + er



Morphologie

(Bußmann 1990:504)

- [...] dabei handelt es sich um einen von Goethe geprägten Terminus zur Bezeichnung der Lehre von Form und Struktur lebender Organismen, der im 19. Jahrhundert als Oberbegriff für Flexion und Wortbildung in die Sprachwissenschaft übernommen wurde.
- In der Traditionellen Grammatik entspricht Morphologie der **Formenlehre**, das heißt den Teilgebieten der Flexion sowie der Lehre von den Wortarten und ihren **Klassifizierungskriterien**.
- In unterschiedlicher Weise wird **Wortbildung** als Selbständiges Gebiet neben der Morphologie oder aber als weiteres Teilgebiet der Morphologie behandelt.



Motivation

- “**Morphology** is the conceptual centre of linguistics. This is not because it is the dominant subdiscipline, but because morphology is **the study of word structure**, and words are at the interface between phonology, syntax and semantics. Words have phonological properties, they articulate together to form phrases and sentences, their form often reflects their syntactic function, and their parts are often composed of meaningful smaller pieces. [...] For this reason, morphology is something all linguists have to know about.”

Andrew Spencer and Arnold Zwicky (editors)
The Handbook of Morphology. Oxford: Blackwell, 1998



Wortgrammatik (Morphologie)

- Problem: Was ist ein Wort?
- Schwierigkeiten der Bestimmung
 - ▶ trennbare Verben
Er nimmt an der Feier teil.
 - ▶ Portemanteau-Form
Er kommt vom Fest.
 - ▶ früher auch Getrennt- und Zusammenschreibung
radfahren vs. *Auto fahren*
(*Rad fahren*)
 - ▶ ein Wort (!?)
Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitänsanwärterpatent



Grundbegriffe der Morphologie

■ Morphe

- ▶ kleinste bedeutungstragende Lautkette (Lautsegment)

K – i – n – d – e – r ♦ l – a – c – h – t – e – n

■ Morphem (erste Annäherung)

- ▶ *Morph* ↔ "BEDEUTUNG"
- ▶ mehrere Morphe zu einer Bedeutung



Grundbegriffe der Morphologie

■ Allomorphie ("Synonymie der Morphe"), Allomorphe

- ▶ Auswahl des konkreten (Allo)Morphes ist **lexikalisch** gesteuert

Bett-en, Brett-er

knife – knives; index – indices

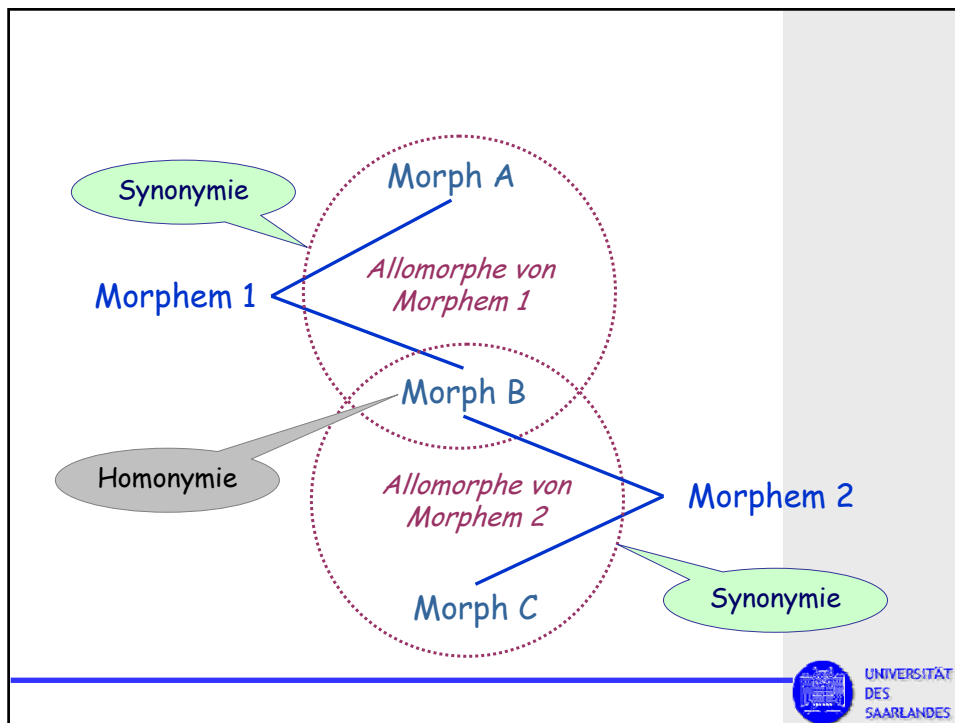
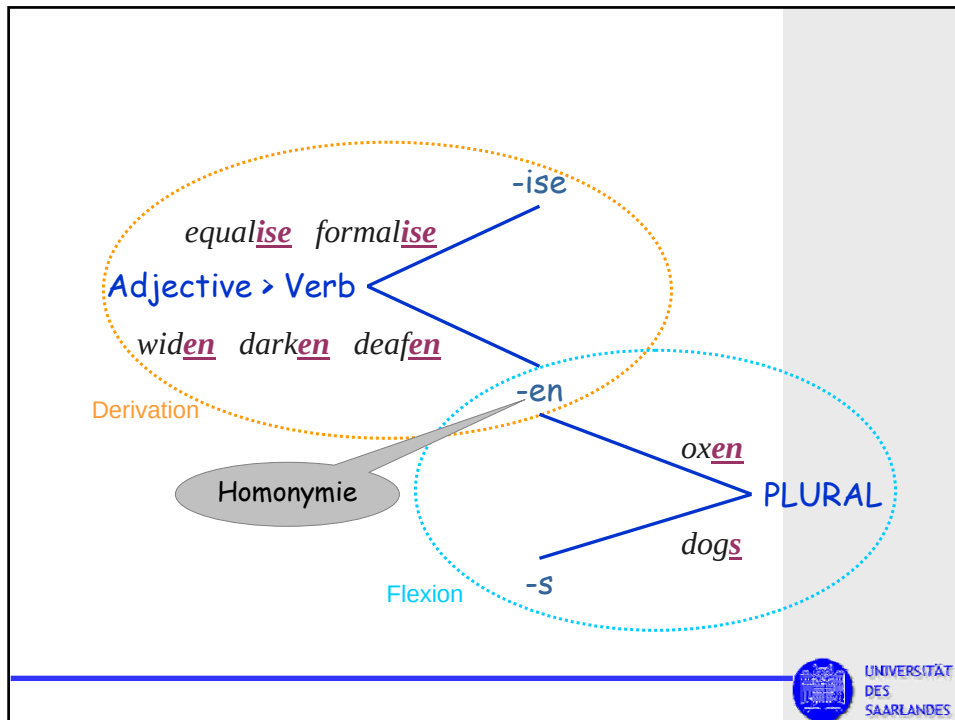
- ▶ Auswahl des konkreten (Allo)Morphes ist **phonologisch** bedingt

fütter-t, arbeit-et

cats [s] – dogs [z] – horses [ɪz]

■ Morphem

- ▶ Menge aller Allomorphen ↔ Bedeutung



Morphe – Morphem - Allomorphe

- **Morphe**: tatsächliche Segmente einer **Wortform**

| l a c h | t e | ↔ lachte

- **Morphem**: linguistische Abstraktion

- ▶ die kleinste Einheit (innerhalb eines Wortes) mit einer **bedeutungstragenden** Funktion
- ▶ besteht aus zusammenhängende **Phonemsequenzen**

lach – te (Was wird hier vermitteln?)

- **lexikalische Information**: die Assoziation, die man bei “lach-” empfindet (strahlende Augen, hochgezogene Mundwinkel ☺)
- **grammatische Information**: “-te” trägt die Bedeutung der 3. Person Singular Präteritum in sich

- **Allomorphe**: (bedingte) Realisierungen eines **Morphems**.



Phone – Phonem – Allophone

- **Phone**: tatsächlich vorkommende Laute



- **Phonem**: linguistische Abstraktion, die kleinste Einheit mit einer **bedeutungsunterscheidenden** Funktion

Hut / Mut / Wut

- **Allophone**: konkret realisierte Varianten eines **Phonems**
- Die Klassifizierung von **Phonen** als **Allophone** eines **Phonems** beruht auf ihrer Distribution (= Vorkommen) und phonetischer Ähnlichkeit



Morphemtypen

■ wortfähig ⇒ frei

- ▶ lexikalische Bedeutung:
 - *Rad, Schnur, klug ...*
- ▶ grammatische Bedeutung:
 - Präpositionen, Artikel ...
- ▶ deiktische Bedeutung:
 - *hier, jetzt, ich, du ...*

■ nicht wortfähig ⇒ gebunden

- ▶ grammatische Bedeutung
 - *-heit, -bar, ent- ...*
 - Plural-Morphem ist eine Abstraktion: [-er, -e, -en, -n, -s]
- ▶ lexikalische Bedeutung
 - Grundmorpheme von Verben sind in der Regel gebunden und bilden als *Verbstämme* die Basis für Affigierung

Affigierung

■ Präfixe: am Wortanfang

- ▶ *be – deuten*

■ Infixe: in der Wortmitte

- ▶ im Deutschen umstritten, evtl. *ver-un-zieren*

■ Suffixe: am Wortende

- ▶ *Bedeut – ung*

■ Zirkumfixe: verteilte Affixe

- ▶ *ge – bilde – t*
- ▶ *an – ge – zog – en*
- ▶ *Ge – renn – e*

Morphemverbindungen

- In der Morphologie unterscheidet man gewöhnlich drei Arten von **Morphemverbindungen**:
 - ▶ Flexion (Deklination, Konjugation, Komparation)
 - ▶ Derivation
 - ▶ Komposition
- Konkatenation (von Morphen)
 - ▶ *geh + st* → *gehst*
 - ▶ *ab + ge + frag + t + e* → *abgefragte*
- An den Verbindungsstellen finden oft **phonologische Prozesse** statt.
 - ▶ (Elision) *handel + ung* → *Handlung*; *ras + st* → *rast*
 - ▶ (Epenthese) *hat + t* → *hatted*; *bad + st* → *badest*
 - ▶ meistens als Resultat von **sprachökonomischen Vereinfachungen**, die die Aussprache des zusammengesetzten Wortes erleichtern
- Nichtkonkatenative Phänomene: Veränderung des Stammvokals
 - ▶ Umlaut (z.B. Pluralbildung) *Mutter* – *Mütter*
 - ▶ Ablaut (z.B. Tempusmarkierung) *geb* – *gab*



Flexionsmorphologie

- In der **Flexionsmorphologie** untersucht man Zusammensetzungen, die einen Stamm mit Flexionsmorphemen verbinden.
- **Flexionsmorpheme** markieren solche Eigenschaften wie Kasus, Numerus, Person, Tempus eines Wortes.
 - ▶ *Haus-es*, *rot-em*
 - ▶ *Kind-er*, *Stunde-n*, *Auto-s*
 - ▶ *arbeite-st*, *weht-e*
- Oft geschieht eine solche Markierung durch eine **Stammveränderung** oder geht zumindest mit einer Stammveränderung einher.
 - ▶ *Tochter* – *Töchter*, *Mann* – *Männ-er*,
 - ▶ *geht* – *ging*, *kann* – *konn-te*



Derivationsmorphologie

- In der **Derivationsmorphologie** untersucht man Zusammensetzungen, bei denen aus einem Wort durch Zufügen bestimmter Morpheme ein neues Wort mit einer anderen Bedeutung entsteht, das dann oft auch zu einer neuen Wortart gehört.
- N.B. **bedeutungsverändernde** Bildung von Wörtern aus einem **Wortstamm** und einem **Derivationsmorphem**.
 - ▶ *lieb-lich, un-klar*
 - ▶ *Sauber-keit*
 - ▶ *ab-geben*
- produktive, d.h. regelmäßige und vorhersagbare Prozesse
 - ▶ *schlag-en — un-schlag-bar — Un-schlag-bar-keit*



Kompositionsmorphologie

- In der **Kompositionsmorphologie** werden sogenannte **Komposita** betrachtet, das sind Zusammensetzungen von mehreren **Wortstämmen** bzw. **lexikalischen Morphemen**.
 - ▶ *Dampf-schiff-fahrt*
 - ▶ *Bahn-gleis*
- An den Nahtstellen der Verbindung werden oft sogenannte **Fugenelemente** eingefügt.
 - ▶ *Kind-s-taufe*
 - ▶ *Kind-er-garten*
 - ▶ *Sonne-n-bad*



1. Übungsblatt

- a) Erklären Sie die Aspekte der Paradigmatik und der Syntagmatik bei einer systematischen Beschreibung von sprachlichen Einheiten!
- b) Was ist die Aufgabe der morphologischen Analyse?
- c) Zerlegen Sie ein Wort, das aus mindestens vier Morphemen besteht!
- d) Erklären Sie die Begriffe Morph – Morphem – Allomorph!
- e) Geben Sie Beispiele für verschiedene Arten von Affigierung!
- f) Geben Sie jeweils ein Beispiel für Epenthese und Elision!